

Die schwedischen Holzhäuser.

Wie aus dem Bericht über die am 24. d. abgehaltene Sitzung des Gemeinderatsausschusses für städtische Wohnungsfürsorge hervorgeht, hat die Zentralstelle für Wohnungsreform eine Aktion eingeleitet, der der Gedanke zugrunde liegt, durch Erprobung von einigen schwedischen Holzhäusern festzustellen, ob und inwieweit der Bezug von größeren Mengen solcher Häuser aus Schweden geeignet wäre, der Wohnungsnot zu steuern.

Aus dem vom Kaij. Rat Spiegel der Zentralstelle für Wohnungsreform erstatteten Bericht der nach Schweden entsendeten Studienkommission ist zu entnehmen, daß die Verwendung von Holzhäusern zu Wohnzwecken in Schweden schon seit altersher üblich, in den ländlichen Gebieten sowie an den Grenzen der Städte außerordentlich stark verbreitet, aber auch innerhalb der Stadtgebiete sowohl in der offenen als auch halboffenen und in der geschlossenen Bauweise beträchtlich ist. Die Häuser beeinflussen das Stadtbild keinesfalls störend, sondern beleben es, wozu die Mannigfaltigkeit der Häusertypen und ihr in satten Farben gewählter äußerer Anstrich beiträgt. Bei den schwedischen Häusern fällt die hochwertige Qualität der Holzarbeit auf, die auf die Verwendung von ausgezeichneten Holzmaterialien und ihre präzise Verarbeitung zurückzuführen ist. Bekanntlich liefern die schwedischen Wälder sehr dichtes und harzreiches Holz, das nahezu ausschließlich in den Wintermonaten gefällt und langjährig abgelagert wird. Die Verarbeitung der Hölzer erfolgt auf mechanischem Wege in hierzu hervorragend eingerichteten Spezialfabriken. Die Leistungsfähigkeit dieser Fabriken ist sehr bedeutend, und es war eine von ihnen anlässlich der Anwesenheit der Kommission in der Lage, innerhalb 24 Stunden ein vierzimmeriges Einfamilienhaus zuzuschneiden und fast vollständig aufzustellen. Auch im strengsten Winter bieten die Häuser ein behagliches Wohnen und sind den Bedürfnissen aller Gesellschaftsklassen angepaßt: sie können ohne Rücksicht auf ihre Größe und Höhe technisch, künstlerisch und ökonomisch so gestaltet werden, daß sie die Konkurrenz mit gemauerten Häusern zu bestehen vermögen.

Die hiesige Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbau gab einige für Wien geeignete Mustertypen sowohl von Kleinwohnungen sowie auch von Häusern für den Mittelstand in Bestellung, und es steht zu erwarten, daß die Objekte im Juli zur Ausstellung gelangen werden. Die Erfahrungen beim Transport dieser Musterhäuser, bei ihrer Aufstellung und Installation werden zeigen, welche Förderungen seitens des Staates und der Kommunen anzusprechen sind, um allfällia an den Bezug einer den Bedürfnissen entsprechenden großen Anzahl von Häusern zu scheitern. Für die Wiener Verhältnisse dürften hauptsächlich jene Häusertypen in Betracht kommen, die Mittelstandswohnungen mit zwei bis vier Zimmern samt Nebenräumen enthalten und die sich auch verhältnismäßig am billigsten stellen.